

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

— Achtunddreißigster Jahrgang. —

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu bezahlen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpshälfte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Seiten werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicierte nach Ueberrechnung.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeister Hesse, in Dresden und Leipzig die Annonsen-Vereinigung von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rub. Messe, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

Nº 33.

Schandau, Mittwoch, den 25. April

1894.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Materialwarenhändlers Carl Heinrich Venus in Wendischfähre wird heute am 24. April 1894, Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. Lechner in Schandau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Mai 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eventuellen Fällen über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. Mai 1894, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte

Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Mai 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Schandau,

am 24. April 1894.

Ahle, Amtsgerichtsrath.

Veröffentlicht: Amt. Köhler, G. S.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. ds. Mts. Mittags 12 Uhr sollen in Nathmannsdorf im Gehöft des Gutsbesitzers Paul

2 starke Pferde — Wallachen —, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 4 Kühe, 3 St. Jungvieh, 1 Ziege, 4 Wirtschaftswagen, 3 Korbwagen, 1 Rennschlitten, 1 Ackerpfosten, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselschneidemaschine, ca. 20 Schaf Roggen, ca. 4 Sack Stroh, 1 Haufen Dünger, 1 Pianoforte, 1 Schreibsekretär, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sophia, 2 Tische, 6 Stühle, mehrere Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen mehr

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Schandau, am 22. April 1894.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Wiederum und nunmehr in dritter Lesung ist der Antrag der Centrumspartei auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage angenommen worden und an der Reichsregierung resp. dem Bundesrathe ist es nunmehr, sich darüber zu entscheiden, ob der Antrag Gesetz werden und die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland gestattet sein soll. Wollte man nach dem Standpunkte urtheilen, welchen die Reichsregierung seit Jahrzehnten in der Jesuitenfrage eingenommen hat und dabei berücksichtigen, daß die Parteien, welche die Mehrheit für den Antrag bildeten, nämlich die Centrumspartei, die Polen, die Socialdemokraten, die Welfen, die Elßässer, die süddeutsche Volkspartei, die Bauernbündler und die Mehrheit der freisinnigen Volkspartei, sich sonst zu einer gemeinsamen Regierungspartei eignen, so dürfte der Bundesrat den Antrag ablehnen. Hervorgehoben muss aber auch werden, daß die dritte Beratung dieses Antrages überhaupt zu großen Debatten nicht führte und daß die Anhänger und Vertheidiger desselben nur im Namen der Gerechtigkeit und Freiheit, welche im deutschen Reiche auch für die Jesuiten bestehen müsse, die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangen. Viel wichtiger als die lezte Reichstagsberatung in dieser Frage erscheinen uns aber die ummenge Petitionen, welche gegen und für die Wiederkehr der Jesuiten im Reichstage eingereicht worden sind. Daraus geht doch unzweifelhaft hervor, daß großer und weite Volkskreis im Reiche eine scharf ausgeprägte Parteistellung in dieser Frage einnehmen, und daß deshalb die Befürchtung vorliegt, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes in protestantischen Kreisen einen Sturm des Unwillens entfesseln und leicht einen noch größeren Zankapfel abgeben wird, als der bisherige Streit um diese Frage. Da die Freiheit der katholischen Kirche ganz unabhängig von der Jesuitenfrage in Deutschland besteht und da die katholische Kirchengeschichte beweist, daß es sogar einmal ein Papst, nämlich im Jahre 1773 der Papst Clemens XIV., für gut fand in seiner berühmten Bulle „Dominus ac redemptor“ („Der Herr und der Erlöser“) den Jesuitenorden gänzlich aufzuheben, so liegt auch kein schwerwiegender Grund vor, daß die Katholiken Deutschlands sich über die wahrscheinliche Ablehnung des Antrages im Bundesrat befürchten. Neue Auflagen von Kirchenkämpfen müssen aber in Deutschland möglichst vermieden werden, und so wäre zu wünschen, daß die ganze Frage von allen Seiten so ruhig und sachlich wie eine andere Frage der Gesetzgebung behandelt würde.

Schlichtlich mögen wir darauf aufmerksam, daß das Jesuitengesetz im Reiche nicht nur eine Art Ausnahmegesetz, sondern auch ein nochein überflüssiges Gesetz insofern ist, weil die meisten deutschen Staaten schon vor der Gründung des Reiches teils durch ihre Verfassung, teils durch bestimmte Gesetze ihre Stellung zu den verschiedenen kirchlichen Ordensgesellschaften regelten. So ist im Königreiche Sachsen die Zulassung des Jesuitenordens durch die Verfassung verboten. Ferner sind in Bayern nach den Concordaten die Jesuiten nie zugelassen worden. In Baden und Württemberg kann auch nur auf Grund eines besonderen Gesetzes der Jesuitenorden zugelassen werden, und Preußen hat seine strengen Kirchengesetze, welche den Jesuitenorden verbieten. Die Aufhebung des Reichsgesetzes, betreffend die Jesuiten, würde sonach noch lange nicht deren Zulassung in die einzelnen Staaten bedeuten, wohl aber recht viel Verdruss zwischen der Gesetzgebung des Reiches und der Einzelstaaten schaffen.

Politisches.

Die Vermählungsfestlichkeiten am Coburger Hofe haben ein allerdings nicht mehr überraschend gekommenes Ereignis gezeitigt: die offizielle Verlobung des Großfürsten-Thron-

belundete ja Finanzminister Dr. Miguel offen seine Freude über die entgegenkommenden Erklärungen des Centrumsführer Dr. Lieber, wonach das Centrum, obwohl es die jehige Tabaksteuervorlage abgelehnt hat, im Prinzip einer stärkeren Besteuerung des Tabaks doch durchaus zustimmt.

Die Kladderadatsch-Angelegenheit hat nun doch ein ernstes Nachspiel zur Folge gehabt, es hat zwischen dem vom „Kladderadatsch“ so heftig angegriffenen Geh. Legationsrath v. Ritterlen-Wächter und dem vielgenannten Redakteur dieses Blattes, Polstorff, ein Pistolenduell stattgefunden. In demselben erhielt Herr v. Polstorff beim dritten Angelwchsel eine schwere Verwundung an der Achselhöhle; doch soll in seinem Besindien bereits eine Besserung eingetreten sein.

Verschiedene bemerkenswerthe Neuerungen des Fürsten Bismarck bei dem Besuch der nationalliberalen Abgeordneten in Friedrichshafen werden berichtet. So teilte er mit, verschiedene Ausschüsse über die Socialdemokratie hätten mit zu seinem Auscheiden aus dem Amt beigebracht. Weiter bezeichnete der Altreichsanwalt als nächstliegende Aufgaben für Regierung und Volksvertretung die Regelung der Reichsfinanzen, die Beseitigung der landwirtschaftlichen Notlage und den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Socialdemokratie. Mit Entschiedenheit sprach sich der Fürst gegen die Polenpolitik des „neuen Curses“ und gegen die Trennung des preußischen Ministerpräsidiums vom Reichskanzleramt aus.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Der Geburtstag unseres geliebten Königs Albert ist auch hier nicht spurlos vorübergegangen. Schon in frühen Morgenstunden wurde die Einwohnerschaft durch eine von der hiesigen Kapelle ausgeführte Reveille an die hohe Bedeutung des Tages erinnert. Viele öffentliche und private Gebäude hatten Flaggen schmuck angelegt. Die patriotische Feier, welche die hiesige Bürgerschule Montag, den 23. April, vormittags 10 Uhr in dem festlich geschmückten Aula abhielt, hatte eine ebenso zahlreiche wie glänzende Festversammlung vereinigt. Vor dem mit Lorbeerbäumen gesäumten Podium war auf einem Sockel die Büste unseres allverehrten Königs Albert aufgestellt. Die herzliche „König-Albert-Hymne“ des Leipziger Gewandhaus-Kapellmeisters Prof. Dr. Reinecke leitete die Feier auf würdigste ein. In der sich hieran anschließenden Festrede, kennzeichnet Herr Schuldirektor Dresler unsern allverehrten Landesherrn, diesen edlen Sprossen des Wittinerstamms, als einen ebenso trefflichen Herrscher wie weisen Regenten. In begeisterten Worten forderte er die Jugend zu echter Baterlandsliebe und zu unverbrüchlicher Treue zu dem angestammten Königshause auf. Die Erziehung unserer Kinder zu diesen Tugenden ist in der gegenwärtigen Zeit, die zugleich das Signum der Zersetzung mit glühenden Lettern an der Stirne trägt, eine der höchsten und edelsten Aufgaben der Schule. Darum lädt sie auch seine Gelegenheit vorübergehen, diese Seite der Erziehung, die nichts Anderes bedeutet, als die eigentliche Wurzel des Volkswohles, zu betonen und hartenstreng zu wirken. Mit einer Reihe passender, unser Baterland und unsern Herrscher preisender Declamationen, sowie Gesängen, von denen wir nur die volkstümliche „Sachsenhymne“ von H. Jüngst erwähnen wollen, schloß diese schöne Feier. — Von 12 bis 1 Uhr erklangen Glockengläsuren. — An dem Nachmittag 5 Uhr im festlich dekorierten Saale des Vorsthaus-Hotel veranstalteten Festmahl nahmen etwa 50 Herren Theil und zwar Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, die Offiziere des Beurlaubtenstandes nebst Vertreter der verschiedensten Bürgerkreise. Den Toast auf Se. Maj. den König brachte

Herr Bürgermeister Wiesk in nachfolgender, begeistert aufgenommener Rede aus:

Hochgeachte Herren!

Als vor Wochen die betreibende Kunde sich verbreitete, daß unser geliebter König von einer nicht unbekümmerten, schwerhaften Krankheit ergriffen sei, da bemächtigte sich aller Bevölkerungskreis ohne Unterschied eine aufrichtige, tiefe Beklummerung und Besorgniß, — besser als rauschende Docationen und glänzende Festlichkeiten Zeugnis davon ablegend, daß unser König nicht nur Herrscher an äußeren Ehre und äußerer Pracht, sondern auch wie wenige Männer ein König und Ältere der Herzen seiner Untertanen ist, die er sich im Laufe einer langjährigen und legendreichen Regierung durch seine landesfürstliche, alle Interessen und alle Berufswirke gleichmäßig umfassende Fürorge, durch seine weitschauende und sielbewußte, in ehrer Sachentrem geführten und doch deutsch-national durchwirkten Politik und hauptsächlich durch seine Hohen und Niedrigen gegenüber zur Schau getragenen Leutseligkeit, durch sein wohlwollendes und gerechtes Wesen erworben und gewonnen hat zu dauerndem, festem und unverbrüchlichen Besthe. — Hierzu kommt, daß König Albert zu den wenigen noch lebenden Freiern gehört, die an der größten geschichtlichen That des 19. Jahrhunderts, der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches einen Platz — ja wie dritten, ohne und den Vorwurf nationaler Eitelkeit auszusezen, wohl sagen, einen hervorragenden Anteil genommen haben und mit deren Namen sich daher eine glänzende Periode der deutschen Geschichte verknüpft. — So groß und aufrichtig der Schmerz war, der uns bei der Nachricht von der Erkrankung unseres Königs ergriffen, so wahr und aufrichtig war die Freude, welche wir empfanden, als die leidigen Krankenbulletins durch die frohe und erlösende Botschaft von der bestimmen und fortsetzenden Genesung Sr. Majestät, — welche jetzt, Gott los, wohl als eine weit fortgeschritten bezeichnet werden darf, verdrängt wurden; und mitten hinunter in diese reine hohe Freude stangen die Glöckner der Residenz Dresden, mit cheeren Jungen es in die Lände hinaufkündigend, daß ein Sproß aus unserem geliebten Königshause mit einer Prinzessin aus dem freien Schwedenlande dem Zuge seines Herzogs folgend zu vorausichtlich glücklichem Ehebunde sich vereinte. —

Ein schönes patriotisches Doppelfest ist es daher, daß wir heute begehen zu dürfen in der glücklichen Lage sind und freudewollen Herzen können wir den Ruf erschallen lassen, indem wir unsere Wünsche für unseren König und sein Haus vereinen und mit welchen wir unser Glücke unwandelbar Treue und Anhänglichkeit wiederholen, den Ruf: „Hoch lebe Sr. Majestät König Albert!“ Hoch! Hoch! Hoch!

Mit Jubel stimmte die Festversammlung in das ausgebrachte Hoch, während die heilige Kirche die Sachsenhymne intonierte. — Abends 9 Uhr fand ein Zapfenstreich von dem hiesigen Krieger- und Militärverein statt und vereinigten sich nach Beendigung desselben die Mitglieder genannter Vereine zu einem Commers in Händlers Restaurant, bei welchem Herr Otto Werner den Trinkspruch auf Sr. Maj. den König ausbrachte, und folgte diesem noch manches begeisterte Wort von der Liebe und Treue zum Königshause, sowie zu Kaiser und Reich. Noch in später Stunde wurde an Sr. Majestät ein Glückwunschtelegramm abgehandelt.

Dem in hiesigen Kreisen hochgeachteten und beliebten Herrn Dr. med. Müller ist von Sr. Maj. dem König der Rang und Titel eines R. S. Sanitätsrathes verliehen worden und wurde diese hohe Auszeichnung Herrn Sanitätsrath Dr. Müller am Sonnabend Mittag durch die Herren Bürgermeister Wiesk, Stadtrath Müller und Stadtrath Herrmann unter Glückwünschen überreicht.

Im Ober-Inspectoratszimmer des hiesigen Königl. Hauptzollamtes fand am 20. d. M. eine kurze aber erhebende Feier statt. Vor sämmtlichen Herren Beamten des Amtes überreichte Herr Oberzollrat Wichter unter herzlichen anerkennenden Worten Herrn Hauptzollamt-Assistenten Mörger das ihm von Sr. Majestät dem König für langjährige, erprobliche Dienste verliehene Albrechtskreuz. Lieferführt durch die Königliche Gnade dankte der also Ausgezeichnete, der 44 Jahre lang im Kriege und im Frieden, als Soldat wie als Beamter König und Vaterland treu gebürtig hat, dem allverehrten Herrn Hauptzollamtvorstande, um darnach die Glückwünsche seiner übrigen Herren Vorgesetzten wie Amtsgenossen entgegenzunehmen. Möge dem treubewährten Mann es noch lange vergönnt sein, mit der wohlverdienten Decoration seine Brust zu schmücken.

Am 21. April d. J. beging unser Mitbürger Herr Fleischermeister Robert Hänsel bei völliger Gesundheit im Kreise seiner Kinder und Enkel sein goldnes Ehejubiläum. Mögen ihm und seiner Ehefrau noch viele lebensfrohe und gesunde Tage beschieden sein.

Vom 1. Januar bis mit 21. April d. J. sind insgesamt 2591 beladene Fahrzeuge beim Agl. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

Die Königliche Amtshaupmannschaft Pirna hält für nötig, eine Musterung der sämmtlichen, während der diesjährigen Reisezeit in Dienst tretenden Schweiz- und Saumthiersäuber, sowie eine gleichzeitige thierärztliche Untersuchung der für die Beförderung von Schweizreisenden zu verwendenden Pferde einzutreten zu lassen. Diese Musterung erfolgt für die Schweiz- und Saumthiersäuber der Kirnischthalstation (großer und kleiner Wasserfall und Ort Lichtenhain), der Stationen Kuhstall, großer Winterberg, Schmilka, Schöna, Stadt und Bahnhof Schandau, Neustadt, Schmieditz und Hinterhermsdorf Montag den 7. Mai d. J. vormittags 10 Uhr am großen Wasserfälle. Es sind alle Pferde, welche während der diesjährigen Reisezeit als Saumthiere Verwendung finden sollen, an dem bezeichneten Tage am großen Wasserfälle früh 8½ Uhr gesäumt und gesattelt durch ihre Besitzer zur Musterung und thierärztlichen Untersuchung vorzuführen.

Die Zichung der 5. Klasse der Sächsischen Pandeslotterie beginnt am 7. Mai und dauert bis mit 28. Mai.

Nach Rudolf Falb stehen für die nächste Zeit noch stärkere Niederschläge zu erwarten. Rasse Überraschungen stünden namentlich für den 7. Mai und die folgenden Tage bevor.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Da der Eingang von Gütern sowärts in Hamburg im Verhältniß zum vorhandenen einkladebreiten Schiffraum noch immer nicht ein genügender war, sionnten die Flussfrachten auch noch nicht aufgebessert werden, obgleich bei dem anhaltenden Wasserfall und der dadurch bedingten geringeren Ladefähigkeit der Flussschiffe eine entsprechende Frachterhöhung wohl am Platze wäre. Die Frachten stellten sich zuletzt ab Hamburg wie folgt: nach Magdeburg für Rohstoffen auf 17 Pf., Getreide und Dungmittel 17—18 Pf., Petroleum 22 Pf., Stückgüter 35—50 Pf.; nach Wallwitzhafen für Getreide 23 Pf., Rohstoffen und Dungmittel 24 Pf., Stückgüter 40—55 Pf.; nach Riesa-Dresden Rohstoffen 29 Pf., Getreide 30 Pf., Buttermittel 35 Pf., Stückgüter 40—60 Pf.; nach Tetschen-Lauda 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Riesa-Dresden. — Die Frachten für Zucker ab Magdeburg nach Hamburg betrugen in der vergangenen Woche 16—18 Pf. für 100 kg, obgleich die Verschiffungen

darin etwas lebhafter erfolgten. Für Salz Schönebeck-Hamburg wurden bei unverändertem Geschäftsgange 12 Pf. für 100 kg bezahlt. — Die Ausfuhr in Zucker an den österreichischen Umschlagplätzen ist noch stiller geworden. Die Frachten für Kohlen haben angezogen, weil von oberhalb dauernd Wassersfall gemeldet wird und das Angebot von Raum zur Verschiffung von Kohlen entsprechend gering ist. In Auffig wurden zuletzt notiert für Kohlen nach Dresden 22,50 Mk. für den Wagen, nach Magdeburg 13 Pf. für das Doppelhextoliter, nach Hamburg 17 Pf. für den Centner.

Die Niederschläge haben sich in den letzten Tagen in so ausgiebiger Weise, und nicht nur in Dresden, sondern durch das ganze Land ergossen, daß nunmehr wohl alle Versicherungen, das Frühjahr von 1894 könne von einer ähnlichen Trockenheit wie 1893 heimgesucht werden, geschwunden sind. Die Elbe, sichtbar gesiegen, wälzt in röhlich-grauen Blüthen ihre Wässer. Die Temperatur, durch leichten Nordwestwind beeinflußt, wird merklich sinkt. In manchen Gegenden des Landes hausten Gewitter mit zahlreichen elektrischen Entladungen und der Himmel bleibt bedeckt, sodass noch für die nächsten Tage hinaus sich feuchte Witterung vordert.

Über das Lenbach'sche Jubiläumsbild Sr. Majestät des Königs auf der Schandauer Ausstellung schreiben die „Dampf. Nach.“: „Zu den glücklichsten Werken Lenbach'scher Kunst muß das Brustbild des Königs Albert von Sachsen gezählt werden, das in Veranschaffung des Militär-Jubiläums dieses hohen Herrn entstanden ist.“ Nachdem das angelehnte Blatt dann eine Charakteristik der Lenbach'schen Art, in der Wirkung weniger Striche und der Verminderung alles Nebensächlichen ihr Ziel zu suchen, gegeben, fährt es fort: „Und doch ist die von dem Werke ausgehende Wirkung geschlossen, ist dieses als Bildnis fertig und gegenständlich wie künstlerisch gleich vollendet. Dies ist zunächst ein Verdienst der geistigen Durchbildung und Meisterschaft, mit der der Künstler, so wie die Anatomie des Kopfes, so auch die seelischen Vorzüge des Dargestellten zum Ausdruck zu bringen verstanden hat, so daß das Werk wie ein Gesichtsbild wirkt. Es spricht Alles aus, was wissenswert ist für Beschauer, über die Persönlichkeit des Königs zu erfahren. Die angewandte Technik sowohl im Original wie in der Vervielfältigung, kann nur wieder als eine Allgemeinempfehlung für das Pastell als Mittel der Porträtkunst gelten.“

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorläufigen oder laufäßigen Beschädigungen, namentlich durch Beintrümmern der Holzstöcke mittels Steinwürfen pp. ausgesetzt. Durch diesen Unfall die Nutzung der Telegraphenanlagen verhindert oder gestört wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen vergleichlicher Beschädigungen ausreichsam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorläufiger oder laufäßiger Beschädigungen der Telegraphen anlagen darstellt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erfoge und zur Strafe gegegen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann gezahlt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gelegentlich nicht haben bestraft oder zum Erfache herangezogen werden können; begleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu beobachtenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfall aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich lauten: § 317. Wer vorläufig oder rechtwidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Thelle oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornehmen, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. § 318. Wer vorläufigerweise durch eine der vorbeschriebenen Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe zu neinhundert Mark bestraft. Gleiche Strafe trifft die zur Aufsicht und Bedienung der Telegraphenanlagen und ihrer Bedienungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden. § 318a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßig Anwendung auf die Verhinderung oder Schädigung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Rohepostaanlagen. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanstalten mitgegriffen.

Eine erste Mahnung für die Landwirthe, möglichst zeitig ihre Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern, ist durch das mit den Gewiltern der letzten Tage in verschiedenen Gegenden Sachens aufgetretene Hagelwetter geschehen. — Hinsichtlich der Arbeitsbücher werden noch vielfache Versüchte, meist aus Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung begangen. Da im Laufe der Monate vielfach eine Revision der Arbeitsbücher stattfinden dürfte, so er scheint es angezeigt, jene Bestimmungen den beteiligten Kreisen wieder ins Gedächtnis zu rufen. Darnach bedürfen die aus der Volksschule (d. h. aus der gewöhnlichen Volksschule mit Ausnahme der Fortbildung- und ähnlicher Schulen) entlassenen minderjährigen gewerblichen Arbeiter oder Unterschied des Geschlechts eines Arbeitbüches. Also sind, abweichend von dem früheren Recht, Personen unter 21 Jahren von der Führung jenes Arbeitbüches entbunden, sofern sie nach den geltenden Bestimmungen großjährig oder für großjährig erklärt sind. Ob die Arbeiter ausdrücklich als Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Techniker oder Fabrikarbeiter angenommen sind oder nur hauptsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von höheren Gewerbeunternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung oder in Werkstätten, in Fabriken, im Freien, insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten, ist unerheblich. Von der Verpflichtung zur Führung eines Arbeitbüches sind ausdrücklich entbunden Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder, welche seit dem 10. December 1890 seitens der Verkehrsanstalten nicht mehr verlaufen werden, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Frankierung von Postsendungen zugelassen werden. Vom 1. Juli 1894 ab verlieren die bezeichneten Wertzeichen ihre Gültigkeit. Dem Publikum soll indessen gestattet sein, vom 1. Juli 1894 ab die alsdann noch nicht verwendeten derartigen Wertzeichen bis spätestens Ende December 1894 nach dem Nummernheft des Stempels gegen Freimarken zu 10 oder 3 Pfennige bei gleichzeitigem Rückumsfang des Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag und ½ Pfennig für das Streifband umzutauschen. Ist nur ein einzelner Streifband umzutauschen, so muß die Bergung von Herstellungskosten unterbleiben. Ebenso kommen bei dem Umlauf einer größeren, nicht durch 2 teilbaren Zahl von Streifbändern für das überschließende Exemplar Herstellungskosten nicht zur Erfüllung. Die Posthilfstellen und die

amlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen haben mit dem Umlaufe keine Besafung. Postsendungen, welche etwa nach dem 30. Juni 1894 noch in Briefumschlägen und Streifbändern der gedachten Art ohne anderweitige Frankierung aufgeliefert werden, sind den Absendern unter Hinweis auf die Ungültigkeit der verwendeten Wertzeichen zurückzugeben oder, wenn dies nicht ohne Weiteres thunlich sein sollte, als unfrankiert zu behandeln. Auf gestempelte Briefumschläge und Streifbänder der älteren Ausgabe, welche ihre Gültigkeit bereits am 1. Februar 1891 verloren haben, und welche seit dem 1. Juli 1891 nicht mehr umgetauscht werden, sowie auf Rohpost-Briefumschläge erstreckt sich diese Anordnung nicht. Vom 1. Januar 1895 ab sind die Verkehrsanstalten auch zum Umlaufe der neuern Briefumschläge und Streifbänder nicht mehr befugt.

Zu den diesjährigen Herbstübungen findet bei sämmtlichen Armeecorps eine zwanzigstündige Übung von Mannschaften der Reserve statt. Bei jeder Division werden mit diesen Übungsmannschaften zwei vierte Bataillone auf Friedensstärke — niederen Etats ergänzt. Demnach werden bei den Divisionen 2 Regimenter mit je 4 Bataillonen und 2 Regimenter mit 2 Halbbataillonen ausreichen können. Es soll ferner geplant sein, die beiden leichten Bataillone zusammenge stellt als Vollbataillon zu den Übungen zu verwenden.

Die große Beliebtheit, der sich diese Sonderzüge in früheren Jahren bei dem reisefreudigen Publikum zu erfreuen hatten, veranlaßt die sächsischen Staats-eisenbahnen Verwaltung, dieselben auch zum diesjährigen Pfingstfeste wieder vorzutragen zu lassen. Es kommen hier in Frage die Sonderzüge am Pfingstsonnabend von Plauen i. V., Zwickau, Glauchau und Chemnitz, ferner am Pfingstsonntag von Leipzig, Wurzen, Görlitz, Zittau und Reichenberg nach Dresden, zu welchen Zügen wiederum die außergewöhnlich ermäßigen Fahrpreise bewilligt werden sollen. Über alles Nähere wird die Staatsbahnverwaltung noch Bekanntmachung geben lassen.

Neues Verfahren bei der Weißbäckerei. Kürzlich sind zum Theil recht gelungene Versuche mit einem Backverfahren gemacht worden, welches beweist, sowohl schwere Weißleibler leichter backfähig zu machen, als auch dem Gebäck von sonst guten Weißleibern innerlich und äußerlich ein schöneres Aussehen zu geben. Die Theorie begründet sich darauf, daß injizieren einheimischen Weißleib, soweit angängig, während des Backprozesses die gleichen oder gleichartig wirkenden Stoffe zu setzen werden sollen, welche die ungarischen und russischen Weizenmehle von Natur enthalten. In diesem Zweck wird der Stärkeshypn oder Stärkezucker empfohlen, welch letzterer als Ertrag des Königs schon lange Zeit in der Zuckerbäckerei und Gebäckzucker Verwendung findet. Bei diesem neuen Verfahren werden in dem Wasser, welches zum Teigmachen benutzt wird, etwa 2% vom Weißgewicht gerechnet, Stärkeshypn aufgelöst. Der Hefezusatz wird nicht verändert. Die Bäckerei ist, nach einer Angabe der „Handgrube“, eine schnellere und intensivere, und zur rechten Zeit in den Ofen gebracht, soll die Backware, selbst bei Verarbeitung mittlerer Weißsorten, ein sehr schönes Aussehen erhalten. Da der ganze Zusatz an Stärkezucker vergährt, so ist ein Verschütten des Gebäcks nicht erforderlich. Da die Kosten sich gering stellen, dürfen zunächst in kleinerem Maßstab auszuführende Versuche anzuraten sein, indem das neue Verfahren immerhin für Weißbäckerei von nicht geringem Vortheil sein möchte.

Strohdächer sind bekanntlich in Norddeutschland bei landwirtschaftlichen Betrieben auch heute noch beliebt, besonders bei Stallungen, da sie billig herzustellen sind und sehr warm halten. Eine Unannehmlichkeit derselben ist dogegen die große Feuergefährlichkeit. Diese kann, nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Külders in Görlitz, dadurch ganz aufgehoben werden, daß man das Stroh in einer Lösung Wasserglas von etwa 10% Gehalt zehn bis zwölf Stunden einweicht, darauf trocknet und dann in eine Lösung von Chlorcalcium taucht. Dadurch bildet sich in der Faser ein Niederschlag von Kalksilicat, welcher jeden Halm dorthin infusiert, daß das Stroh absolut unverbrennlich wird.

Reinhardtsdorf. Zu Ehren des diesjährigen Geburtstages Sr. Majestät unseres Königs Albert hielt der hiesige Militär-Verein am Vorabend dieses Tages im Gasthaus „Zur Hoffnung“ eine Festversammlung ab, bei der auch Frauen zugegen waren. Schlug 12 Uhr nachts, mit dem Beginn des 23. April, ergriff der Vorsteher des Vereins, Herr Karl Kühn, das Wort und hielt eine begeisterte patriotische Festrede, welche in einem dreifachen Hoch auf unsern Vaterland, Sr. Majestät König Albert ihren Gipelpunkt erreichte, in welches alle anwesende Kameraden mit ihren Frauen begeistert einstimmen.

Die der Schiffsahrt in Königstein so gefährlichen sogenannten „hohen Wände“ werden jetzt mittels Tauchermaschine gesprengt, so daß in nicht zu langer Zeit diese im Ebbelte vorhandenen Steine verschwinden werden.

Auf dem Eilenstein ist man damit beschäftigt, einen Theil des noch vorhandenen Mauerwerks einer vor Jahrhunderten auf dem Eilenstein gestandenen böhmischen Grenzfestung bloslegen zu lassen. Es haben sich dabei schön erhaltene steile Mauern und von Thor- oder Fensterbögen herabhängende behauene Steine vorgefunden, so daß Herr Restaurator Bergmann zu der Überzeugung gekommen ist, daß eine richtige Steinburg einst auf dem Eilenstein gestanden habe. Herr Bergmann beweist, daß ihm seine Mittel nur erlauben, einen kleinen Theil dieser Ausgrabungen zu bearbeiten, daß es aber vielleicht ein interessantes Feld der Tätigkeit für den Gebirgsverein sein würde, diese Ausgrabungen weiter fortzuführen.

Zu Copitz sind jetzt die Vorarbeiten für die Ausführung des weit über unsern Bezirk hinaus lebhaft interessierenden Wasser- und Elektricitätswerkes in vollem Gange. Es sind sowohl in der „Vogtmühle“ im Pöbelthal Grund, deren Wasserkraft bekanntlich Verwendung findet, als auch hinsichtlich der Wasserleitung-Anlage die Nivellirungs-Arbeiten beendet und erfolgen nunmehr die speziellen Anschläge für die Turbinen- und Rohrleitung-Anlage, als auch für das Elektricitätswerk selbst, mit welchem die Nachbargemeinde ein Unternehmen großen Stils in Angriff genommen hat.

In den späteren Nachmittagsstunden des 21. April erhob sich der Forst-Assessor Albin Hugo R. in Neustadt. Die Gründe zu diesem Selbstmord sind noch nicht aufgeklärt.

Herr R. gedachte sich demnächst zu verheirathen und hatte zu diesem Zweck bereits eine Wohnung gemietet.

Am Montag Nachmittag 5 Uhr wurde an der Schiffswerft zu **Vlašim** einer der daselbst erbauten zwei Dampfer vom Stapel gelassen. Der Dampfer hat mit allerhöchster Genehmigung den Namen „**Wettin**“ erhalten und weicht in vielen Dingen von den zeither gebauten Schiffen vortheilhaft ab.

Dresden. Zur Begrüßung Sr. Majestät des deutschen Kaisers am 23. d. M. war Sr. Majestät der König, der die Kleidung seines preußischen Dragonerregiments Nr. 10 mit den Insignien des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, auf dem böhmischen Bahnhof erschienen. Als der kaiserliche Sonderzug in die Halle einfuhr, betrat König Albert den Perron. Der Wagen mit dem deutschen Kaiser hielt direct vor dem Königszimmer. Sr. Kaiserliche Majestät entstieg dem Salonwagen und schritt auf König Albert zu, ihn herzlich umarmend und wiederholte lüssend. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines königlich sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101 mit dem Bande des sächsischen Hauses ordens der Rautenkronen. Sodann reichte Sr. Majestät der Kaiser den zur Begrüßung anwesenden Herren die Hand, und beide Majestäten und die Suiten verblieben wenige Minuten in dem Königszimmer. Dann bestiegen die Monarchen den offenen Hofwagen, dem Herr Polizeihauptmann v. Wolfferdorff und zwei königliche Vorreiter vorausritten. Das beiderseitige Gefolge bestieg mehrere Hofsequipagen und folgte den allerhöchsten Herrschäften. Die Fahrt ging durch die Prager- und Seestraße, über den Altmarkt, durch die Schloßstraße in das Residenzschloß. Auf dem Altmarkt stimmte die obenerwähnte Kapelle unter Leitung des Herrn königlichen Musikkirectors Drache nach dem Hochrufe des Publikums einen dreimaligen Tusch an. Überall wurden beiden Majestäten lebhafte Huldigungen zu thun. Im Vestibule des königlichen Schlosses erwarteten Sr. königliche Hoheit Prinz Georg, geschmückt mit den Insignien zum Schwarzen Adlerorden, in der Uniform seines preußischen Ulanenregiments, Altmährisches Nr. 16 Hennigs von Tressenfeld, ferner Sr. Excellenz der Oberhofmarschall Graf Pithum von Eckstädt und der Hofmarschall von Karlowitz den hohen Besuch und geleiteten beide Monarchen in die in der ersten Etage gelegenen Gemächer Sr. Majestät des Kaisers, wo derselbe von Ihrer Majestät der Königin empfangen wurde. Hierauf war bei Sr. Majestät dem Kaiser Frühstück zu drei Gedecken mit den königlich sächsischen Majestäten, während sich die Suiten zum Marschallfrühstück vereinigten. Gegen 1/4 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und der König zur Parade über die Truppen der Garnison Dresden, das Cadettencorps, das 1. Jägerbataillon Nr. 12 und das 1. Königshusaren-Regiment Nr. 18 nach dem Altauaplatz.

Am 26. April d. J. früh 9 bis nachmittags 5 Uhr findet im Zoologischen Garten zu Dresden ein Hundemarkt statt, auf welchem bis jetzt einige 70, unter ihnen beste und edelste rassereine Hunde, die zum Jagdbetriebe gehörten, aus allen Gauen Deutschlands ausgestellt werden und zum Verkauf kommen. Es sind Schweizer, kurz- und stichhaarige deutsche Vorstehhunde, englische Setter, lang- und kurzhaarige Dachshunde, sowie Foxterriers in allen Farben, Alterklassen und Geschlechtern gemeldet. Bedenkt wird diese Ausstellung der Jägerwelt lebhafte Interesse abgewinnen.

Sr. Durchlaucht Herzog Victor von Sachsen traf am Sonntag von Karlobad kommend in Dresden ein und stieg in Sendlig's Hotel „Europäischer Hof“ ab.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt macht in einer öffentlichen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß nicht nur die Verfasser, Hersteller, Verbreiter etc. von Betteln und Anschlägen, deren Inhalt zur Verteilung eines Gewerbetreibenden auffordert, strafbar sind, sondern daß nach Befinden auch diejenigen Grundstücksinhaber sich straffällig machen, welche solche Aufforderungen von ihrem Grundstück nicht sofort beseitigen.

In Anerinnerung seiner pflichtgetreuen Dienste während seiner ziemlich 25jährigen Anstellung bei der Deutschen Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kette“ wurde von Sr. Maj. dem Könige dem Inspector Heinrich Julius Bieberstein in Dresden das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und an Amtsstelle durch Herrn Amtshauptmann v. Thielau im Beisein des Generaldirectors der Altengesellschaft „Kette“, Herrn Bellingrath feierlich überreicht.

Sparkasse Schandau.

Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. An- u. Verkauf v. Wertpapieren. **Filiale der Vereinsbank z. Pirna in Schandau.** Bade- u. Bankgeschäft u. Wechselstube. Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. Alles } Discontirung von Wechseln.

Ein kleineres freundliches

Hausgrundstück

mit Hinterhaus in der Nähe des Kurhauses und der Promenade in **Schandau**, ist wegen Todesfalls mit theilw. od. ohne Mobiliar sofort zu verkaufen. Näheres unter Z. durch die Expedition der „Sächsischen Elbzeitung“ in Schandau.

Eine höchst rentable und reizende

Schneidemühle

Wasser und Dampf, 20 H. P., 2 neueste Walzengatter, 5 Kreissägen, Hobelmash., flotter Holzhandel, viel Lohnschnitt, vorzüglichste Geschäftslage Sachsen's i. groß. Staatswald, an Elbe und Bahn, 6 Km. von Dresden, schöne Stau- und Fisch-anlage, Forellen und Karpfen, etwas Landwirtschaft, Alles in tadellosem Stande, ist altershalber für 45 000 M. zu verkaufen, ev. auch zu vermieten. Angebote unter G. K. 6441 an Rudolf Mosse, Dresden. (Dr. c. 4151.)



Saatkartoffeln
(Fürst Lippe), mit der Hand ausgelesen, sind zu verkaufen im Forsthaus zu Mitteldorf.

Bitte zu lesen!

Ich versende ganz neue graue Gänsefedern, fertig mit der Hand geschlissen, ein Pfund für nur 1. M. 20 f., und dieselben besserer Qualität nur 1. M. 40 f. in Probe-Postkotti mit 10 Pf. gegen Postnachnahme. **J. Krasa**, Bettfedernhandlung in Prag, 620—1. (Böhmen). Umtausch gestattet.



Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke beim Landgericht Dresden ist nächsten Donnerstag bis Nachm. 3 Uhr in **Schandau** im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

numbrone und auch kein Aluminium verwandt. Die wesentliche Änderung besteht in der sehr praktischen Umänderung des Cornisters, der das Kalbsfell behält, welches über das Holz übersteht. Der Kasten ist leichter und kleiner, wie schon bekannt, auch das Traggestell durch Niemen erstellt. Der Gepäckstiel ist in Zukunft viel bequemer und der Mann wird im Liegendschießen nicht mehr durch das Anstoßen des hinteren Helmchirnes gehindert.

Österreich. Wien. Der Kaiser hielt am Sonnabend Vormittag in Anwesenheit der Erzherzöge Otto, Franz Salvator, Albrecht, Wilhelm und Rainer, des Herzogs von Cumberland und des Herzogs Wilhelm von Württemberg, sowie mehrerer Militär-Attachés, darunter Oberst von Deines die Frühjahrsparade ab. In der Parade standen 34 Bataillone Infanterie, 18 Schwadronen Cavallerie und 92 Geschütze, die Sanitätsabteilung, die technische Militär-Akademie, die Infanterie-Cadettenschule und die Landwehr-Cadettenschule. Der Kaiser wurde überall von dem zahlreichen versammelten Publikum mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Kaiser hat seine Zufriedenheit über das Aussehen und die Haltung der Truppen ausgesprochen.

Prag. Der fortdauernde Streik im Falkenauer Revier bewirkte Kohlenmangel in der Karlsbader Gegend, woselbst eine große Porzellansfabrik den Betrieb einstellen mußte. Die Bischleicherader Bahn muß in Sonderzügen Kohlen aus dem Brüder Revier führen.

Am 20. d. M. ist der berühmte Kurort **Bad Hall** in Österreich, wo die ergiebigsten Bodenquellen Europas sich befinden, zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden.

Bermischtes.

— (Der Einfluß des Pieres auf Herz und Nieren.) Schon vor etwa 20 Jahren hatte Professor A. Hotel in München bemerkt, daß bei den meisten der seelischen Leidern die Nieren geschrumpft und an der Oberfläche gefüllt waren, und dies dem übermäßigen Piergenuss der Münchner zugeschrieben, welcher die Nieren mit einer überwältigenden Filterarbeit belastet. Aber erst der Erlanger Professor Strämper erbrachte vor den letzten Naturforschertag in Würzburg überzeugende Beweise, daß Herz und Niere bei andauerndem Piergebrauch entarten müssen und tatsächlich entarten; Nekrosesbezirke, auf eingehenden Untersuchungen fanden, der Anatom Bollinger. Diese Ergebnisse wurden ganz klar durch Dr. Brendels Vortrag in der bayrischen anthropologischen Gesellschaft über den „Alkohol als Völkertrunk“, welcher Bericht dann ausführlich in die „Münch. R. Nachr.“ überging, weiteren Reizen vermittelte. Nach Bollingers Untersuchungen finden sich gesundes, labiles Herz und normale Nieren in München bei Erwachsenen nur ausnahmsweise. In früheren Zeiten war die ländliche Bevölkerung mehr an den Genuss von Milch gewöhnt und konnte den Piergenuss mehr ausgesetzten städtischen Bevölkerung frisches Blut zuführen; jetzt ist sie auch von Alkoholvergiftung bedroht.

— (Dinnergeschenk.) Tante (aus ihrem Sterbett): „Ich stehe gerade im Begriff, mein Testament zu machen, mein lieber Karl. Leider weiß ich, Du bist gar nicht religiös gestimmt.“ — Reife (einfallend): „O bitte, liebe Tante, ganz im Gegenteil.“ — Tante: „So? Nun dann wirst Du erfreut sein, zu hören, daß ich mein ganzes Vermögen der Kirche vermacht habe!“

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.

Productenpreise.

Würna, den 21. April. Weizen 7 M. 45 Pf. bis 7 M. 60 Pf. pr. 50 Kilo. — Roggen 6 M. 05 Pf. bis 6 M. 20 Pf. pr. 50 Kilo. — Gerste 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 15 Pf. pr. 50 Kilo. — Hafer 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 20 Pf. pr. 50 Kilo. — Hes 5 M. 60 Pf. bis 6 M. — Pf. pr. 50 Kilo. — Der Lit. Kartoffeln von — M. 5 Pf. bis — M. 6 Pf. — Das Scheit Stroh von 32 M. — Pf. bis 35 M. — Pf. — Butter 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.

Dresdner Schlachtwiekmart.

Schlachtwiekmart am 23. April. Auftrieb: 500 Rinder, einschließlich 34 Südk. österreichischen Ursprungs, 1256 Schweine, einschließlich 119 ungarische Schweine, 1214 Hammel, 246 Kalber.

Rinder . . .	Preise:		
	1. Qual. 57—61 M. und höher	2. " 52—55 "	3. 45—50 "
			für 50 Kilo.
Landschweine 1. Sorte 41—44	2. 38—40 "	für 50 Kilo. Lebendgewicht	
2. " 38—40 "			ohne Taxa.
Freunde Landschweine	—		
Galyzer	—		
Baconier 50—51 M. f. 50 Kg. Lebendgew. b. 40—50 Pf. Taxa pro Stück.			
Geschlachtete Baconier 52—53 M.			
Hammel . . .	1. Qual. 58—61 M.		
	2. " 54—57 "	für 50 Kg. Schlachtwiekmart.	
	3. " 45—50 "		
Kalber . . .	55—65 "		
			Geschäftsgang: langsam.

Meinen werten Kunden u. Abnehmern von **Bausand** zur gefälligen Mittheilung, daß Herr **Hermann Jänigen** auf der Dampfschiffahrtswiese Bestellungen für mich annimmt und Sand zur Abfuhr von den von mir benötigten Lagerplätzen abmischt. Abtragen von Sand bitte ich vorher anzumelden.

Carl Barthel.

Florida,

schöne volle 5 Pf. - Cigarre, empfiehlt
C. G. Schönherr.

Hänslers Restaurant.

Zur Beachtung.

Meinen werten Kunden u. Abnehmern von **Bausand** zur gefälligen Mittheilung, daß Herr **Hermann Jänigen** auf der Dampfschiffahrtswiese Bestellungen für mich annimmt und Sand zur Abfuhr von den von mir benötigten Lagerplätzen abmischt. Abtragen von Sand bitte ich vorher anzumelden.

Carl Barthel.

xx Ueberraschend xx

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Flecken, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:

Bergmann's Carbolicheerschwefelseife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
a Stück 50 Pf. bei Apotheker Pfug.

Roß- und Viehmarkt
am 4. Mai 1894
in Neustadt in Sachsen.
Standgeld wird nicht erhoben.
Der Stadtrath.

Filiale der Vereinsbank zu Pirna
in Schandau Reservesfonds

Grundkapital
Mk. 1000 000.

in Schandau

Mk. 129 002 90

Bankgeschäft und Wechselstube.

Wir übernehmen Gelder zur Verzinsung gegen Rechnungsbuch
bis auf Weiteres

bei täglicher Verfügung	à 3 %
bei einmonatlicher Kündigung	à 3 1/2 %
bei dreimonatlicher Kündigung	à 4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	à 4 1/2 %

Möbel-Lager

von Gustav Zschaler,

Schandau, Badstr. 182.

Bestellungen nach Zeichnung werden
schnell, solid und billig ausgeführt.

Lager

wasserfest verleimter Holzfurnierteile.

Vorschussverein zu Schandau, e.G.m.b.H.

Cassenstelle: Basteiplatz 246.

Hafsumme 365 400 Mark, Reservesfonds 51 411 Mark.

Wir verzinsen Baar-Einlagen auf Rechnungsbuch bis auf Weiteres
rückzahlbar täglich ohne Kündigung mit 2 %

bei 1 monatlicher " 3 %

" 3 " " 3 1/2 %

" 6 " " 4 %

auch in gesperrten Einlagebüchern mit 4 %

An- und Verkauf von Staatspapieren und Actien.

Aufbewahrung von Werthpapieren.

Discontinuierung von Wechseln zu coulanten Bedingungen.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magen, überreißender Hunger, Dürung, Jausen, Aufzischen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduktion, Übelkeit, Ekel und Erbrechen, Magentrempfindlichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Apothekern, lässt er von Magen beeinträchtigt, Nebenleiden des Magens mit
Sweilen und Übelkeiten, Wärmer, Eber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges
Mittel empfohlen.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Augenfällen bestätigen.
Preis à flasche kommt Versandbezeichnung 80 Pf. Doppelte Menge 1.40. Central-
Post durch Apotheker Carl Brodt, Kremsier (Mähr.).

Man bittet die Schnupftabak und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind jetzt zu haben in

Schandau: Adler-Apoth. G. Pflug. Schnitz: Marien-Apotheke.

für Rettung von Trunksucht! verf.
ung nach 18jähriger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne
Borsten, zu vollziehen, keine Berufs-
förderung, unter Garantie. Briefen sind
60 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adres-
siere: Privatanstalt Villa Christina,
bei Säckingen, Baden.

Zickelfesse
kauf zu besonders hohen Preisen
Gustav Schnabel,
Schandau, Baukenstr. 132.

Gotthelf Böhme, Stadt und Bahnhof Schandau
empfiehlt alle Baumaterialien, landwirtschaftliche Bedarfssachen, Stein, Braunkohlen, Briquettes, Coaks.

Auskunfts-Erteilungen,
Grundstück-An- u. Ver-
kauf, auch Darlehns-
Bermittelungen z. u. und
Abhaltung v. Auktionen.
empfiehlt sich zu

Carl Glaser

Aufstellung von Kauf-
und anderen Verträgen
und sonstiger Schriften,
auch Berechnungen aller
Art.

Fritz Kluge, Wendischfähre
empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen
schles. Weißkalk, böhm. Stückkalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Decken-
rohr und Gewebe, Draht, Nägel, Steinzeug und Drainirrohre, Biehröge, Ziegel
und Chamottsteine, Pflasterplatten z. c.
Beste Marken in Braunk- und Steinkohlen.

Das Strickerei- und Max Eckardt, Lindenstrasse, hält sich einer geneig-
ten Beachtung bestens empfohlen.

G. Preusse in Wendischfähre
empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen: Saathäfer, div. Sorten, Kle-
saaten, Erbsen, Wiesen und andere Feldsämereien, alle Sorten Düngemittel, Futterhäfer, Gerstenshrot, Mais, ganz, gerissen und geschnitten,
Roggengrieselkleie, Roggen- und Weizenkleie.

Nebulation, Druck und Verlag von Th. Vogler & H. Seiner in Schandau.

Pferde-Loose

à 3 Mark

empfiehlt zur Befahrung Anfang Mai a. c.

Hugo Schönherr.

Für Zickelfesse

erhält man die

höchsten Preise

bei **Edmund Hoffmann.**

Auch werden Zickel, in's Haus gebracht,
umgeholtlich geschlachtet.

Kinderwagen,

Fahrstühle

empfiehlt aus erster Hand zu den billigsten
Preisen **H. Exner**, Korbmacherstr.

Schandau, Lindenstrasse.



Großer lebend-
frischer Schell-
fisch trifft heute
ein, Pf. 23 f.

Donnerstag
Kappeler trockne Pöllinge, 4 Stück
10 f.

A. Ehlig.

Schettler's Fenstehonig
vorzügl. bewährt bei Husten, Heiserkeit,
Catarrh i. d. m. Schuhm. à 100 u. 50 f.
empfiehlt **Otto Böhme**, Drogenhandl.

Sonnabend, den 28. April soll
von vormittags 9 Uhr an eine

Kuh verpfundet

werden, à Pf. 45 Pf., bei
A. Worm in Rathmannsdorf.

Eine kleine freundl. Wohnung,
hochwasserfrei, ist sofort oder per 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen in der Expedi-
tion der Elbzeitung.

Tüchtige Männer

werden angenommen

Malzfabrik Schöna.

Ein Küchenmädchen

wird gesucht im
Dampfschiff-Hotel.

Ein kräftiges Schulmädchen
wird für die Nachmittagstunden zum Aus-
fahren eines Kindes gesucht. Zu erfahren
in der Expedition der Elbzeitung.

Restaurant Schlosskeller.

Heute Mittwoch, den 25. April

Schlacht-Fest.

Von 9 Uhr an Wellsteif, später
frische Wurst und Leberwürstchen,
abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu
ergerufen einlädt **Gert Edel.**

Für die uns aus Anlass der goldenen
Hochzeit zu Theil gewordenen Ovationen,
Geschenke und Glückwünsche sagt hierdurch
den herzlichsten und innigsten Dank
Schandau, den 21. April 1894.

die Familie

Robert Hänsel.

Damengarderobe

fertigt elegant und tabellös sitzend bei
prompter Bedienung zu soliden Preisen

M. Raschke, Dresden-A.

55 Marshallstraße 55

gegenüber dem Amtsgericht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Schmerz über den
Heimgang unseres theuren unvergesslichen Sohnes

Arthur,

sowie für die überaus reichen Blumenspenden sagen wir allen lieben Freunden,
Nachbarn und Bekannten unsern tiefgefühlestes Dank. Besonders danken
wir auch Herrn Lehrer Trepte mit den Schülern und Schülerinnen für die
wohlthuende Theilnahme am Begräbniss.

Dir aber, theurer Einschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein
frühes Grab nach.

Früh rief dein Engel dich zurück,
Und führte dich zum höhern Glück.
Hier weiltet nur die Knospe hin,
Um jenseits schöner aufzublühen.

Schandau, den 23. April 1894.

Die tieftrauernden Eltern,
Otto Zimmer u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche
uns bei dem Hinscheiden als auch während der langjährigen schweren
Krankheit unseres lieben Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters,
des Hausbesitzers

Gottlob August Eduard Richter

zu Theil wurden, sagen wir hierdurch Allen unsern
Innigsten Dank.

Ostrau, am Begräbnissstage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von
Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Ein großes **Uhren u. Brillen** Lager in
Uhrreibdg. Bautenstr.

Das Drechslerwaren- u. Särmegeschäft von **Hugo Lämmel**, Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

Das Posamenten- und Weißwaarengeschäft von **Ernst Niedel**, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden
Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Zur Dachdeckung in **Schiefer**, **Ziegeln**, **Holz cement**, **Dachpappe** u. s. w. empfiehlt sich bei billigen Preisen
Lager sämtlicher Materialien am Platz.

Hirsch, **Neb.**, **Kalb.**, **Schaf.**, **Ziegen** u. **Zickelfelle** sowie
E. Hammer, Markt-
Rind- u. **Noschäfte**, kaufen die **Nohleder-Handlung**, Marktstr. 16.

Carl Jahn, **Uhrmacher**, Poststraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Lager von Särgen in allen Größen und Preislagen bei
Gustav Zschaler, Tischlerstr.,
Schandau, Badstraße 182.